

Das kleine Einmaleins



Torsten W. Remmerbach
Chefredakteur
Oralchirurgie Journal

[Infos zum Autor]



[Literatur]



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

eins ist für die nächsten vier Jahre sicher – die private Krankenversicherung (PKV) bleibt auch unter der neuen rot-grün-gelben Bundesregierung bestehen. Wir hatten bereits im *Oralchirurgie Journal* 4/2021 des letzten Jahres einen Bericht der Bertelsmann-Stiftung näher beleuchtet, der die Vorteile einer allgemeinen Bürgerversicherung berechnet hatte. Der Bericht kam zu dem Schluss, dass insgesamt 9 Mrd. Euro dem jetzigen Solidarsystem durch die PKV entzogen würden. Man berechnete, dass jährlich circa 145 Euro pro Beitragszahler eingespart werden könnte, sollten alle in die Bürgerversicherung einzahlen. Kritiker hingegen kamen auf eine Einsparsumme von lediglich 48 Euro jährlich pro Beitragszahler. Die Gegenseite blieb nicht untätig: So ermittelte das Forschungsinstitut Wifor für den Verband der privaten Krankenversicherungen, dass das private Versicherungssystem im Jahr 2019 insgesamt 41,9 Mrd. Euro zur Bruttowertschöpfung in Deutschland beigetragen habe. Weiterhin wurde berechnet, dass die Wertschöpfung im Vergleich zu 2017 um fast 12,3 Prozent zulegen konnte. Somit konnte die Zahl der gesicherten Arbeitsplätze um 5,3 Prozent auf insgesamt 743.000 durch die Wirtschaftsleistung des PKV-Systems erhöht werden. Der übliche Marktanteil der privat Krankenversicherten beträgt in Deutschland ca. 10,6 Prozent, die volkswirtschaftlichen Effekte sind aber deutlich höher: Das Wifor-Institut geht davon aus, dass sich die Anteile infolge der sogenannten Mehrumsätze durch das System PKV, die im Vergleich zu gesetzlich Versicherten erzielt werden, auf insgesamt 14,9 Mrd. Euro belaufen und somit knapp 325.000 Arbeitsplätze finanziert würden. Zusätzlich käme noch die Geschäftstätigkeit der PKV-Unternehmen selbst hinzu. So erzeugten diese insgesamt eine Bruttowertschöpfung von 7,7 Mrd. Euro und sicherten die Beschäftigung von 88.700 Erwerbstätigen. Weiterhin wird vorgerechnet, dass jeder Euro zusätzlich 1,90 Euro in der Gesamtwirtschaft an weiterer Wertschöpfung nach sich zöge. Damit erzielten das Gesamtsystem PKV aufgrund der deutlich besseren Arbeitsproduktivität eine insgesamt höhere Wertschöpfung als z.B. die deutsche Automobilindustrie. Vielleicht bringt unserer Finanzminister den Koalitionskollegen mal das Rechnen bei.

Ihr Torsten W. Remmerbach